

dors bisher hauptsächlich auf Lehre und kaum auf Forschung ausgerichtet seien. „Wir versuchen, die Wissenschaft praktisch aus dem Nichts zu entwickeln“. Für dieses Pilotprojekt sei vor allem das Können der deutschen Forscher von Nutzen, denn durch das Mitmachen könne am besten erlernt werden, „was Forschung bedeutet“. Andererseits könnten die Mitarbeiter seiner Universität den Deutschen helfen, erfolgreicher ihre Projekte zu realisieren.

Diese Ansicht teilte auch Prof. Dr. Dr. h. c. Franz Makeschin, ein Projektleiter der DFG-Forschergruppe, vom Institut für Bodenkunde der TU Dresden, der Romero auf seiner Deutschlandtour begleitete. Wie er betonte, sei diese „mächtige Symbiose“ eine enorme Chance für beide Seiten, voneinander zu lernen, denn nur die Ecuadorianischen Kollegen können das soziale und kulturelle Wissen einbringen, das für zukünftige Strategien der Landnutzung vor Ort notwendig sei.

Die DFG-Forschergruppe will nicht nur die Funktion und Biodiversität des ecuadorianischen Bergregenwaldes erforschen, sondern auch Empfehlungen für eine nachhaltige Landnutzung erarbeiten, damit das rasante Abholzen der Bergwälder begrenzt werden kann.

Wie der Sprecher der Forschergruppe, Prof. Dr. Erwin Beck, vom Lehrstuhl Pflanzenphysiologie der Universität Bayreuth, hervorhob, ist die aus 30 Teilprojekten bestehende Gruppe, auch für die Deutschen ein Pilotprojekt, da es in der Geschichte der DFG noch keine Forschergruppe dieser Größe gegeben habe, die noch dazu im Ausland arbeite.

Kooperation

„Mächtige Symbiose“ im Pilotprojekt - Rektor aus Ecuador in Bayreuth

Der Direktor der „Universidad Técnica Particular De Loja“ (UTPL) Dr. Luis Miguel Romero stattete am 23. Juni den an der DFG-Forschergruppe „Tropischer Bergregenwald“ beteiligten Bayreuther Wissenschaftlern einen Besuch ab, um die Kooperation zwischen der ecuadorianischen Universität und den in Südecuador arbeitenden Regenwaldforschern zu vertiefen. Wie der Jesuit Romero sagte, sei er mit der seit mehr als drei Jahren bestehenden Zusammenarbeit sehr zufrieden und hoffe, dass das Handeln beider Partner auch in Zukunft multipliziert werden könne:

Die UTPL profitiere von der Beteiligung an den DFG-Projekten, erklärte Romero, da die Universitäten Ecu-



Von links: Prof. Dr. Dr. h. c. Franz Makeschin, Dr. Romero, Bayreuths Vizepräsident Professor Dr.-Ing. Dieter Brüggemann, der hiesige Pflanzenphysiologen Prof. Dr. Erwin Beck und der Biogeograph Prof. em. Dr. Klaus Müller-Hohenstein.

Das extrem artenreiche Ökosystem wird nun erstmals von einem Team untersucht, dem Wissenschaftler vieler Richtungen angehören: Vegetationskundler, Zoologen, Hydrologen, Bodenphysiker, Bodenkundler, Geo-

graphen, Forstwissenschaftler und Klimaforscher. Das Ziel der Forschergruppe mit dem Titel "Funktionalität in einem tropischen Bergregenwald Südecuadors: Diversität, dynamische Prozesse und Nutzungspotentiale unter ökosystemaren Gesichtspunkten" und die Projekte der sieben daran beteiligten Bayreuther Wissenschaftler werden in „Spektrum“, dem Uni-Wissenschaftsmagazin, vorgestellt.

Esther Schwarz-Weig